

Der kleine Bewerbungs- und Vorstellungs- Knigge

überarbeitete
Neuaufgabe!



*Vorbereitung, Bewerbungs-Gespräch, Assessment-Center,
Verhalten bei Prüfungen und Lampenfieber*

Horst Hanisch

Der kleine Bewerbungs- und Vorstellungs-Knigge ²¹⁰⁰

**Vorbereitung, Bewerbungsgespräch, Assessment-Center,
Verhalten bei Prüfungen und
Lampenfieber**

Horst Hanisch

© Auflage 5, 4, 3, 2, 1: 2024, 2019, 2015, 2011, 2004 by Horst Hanisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, †; Annelie Möskes, Bornheim (ab 3. Auflage)

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

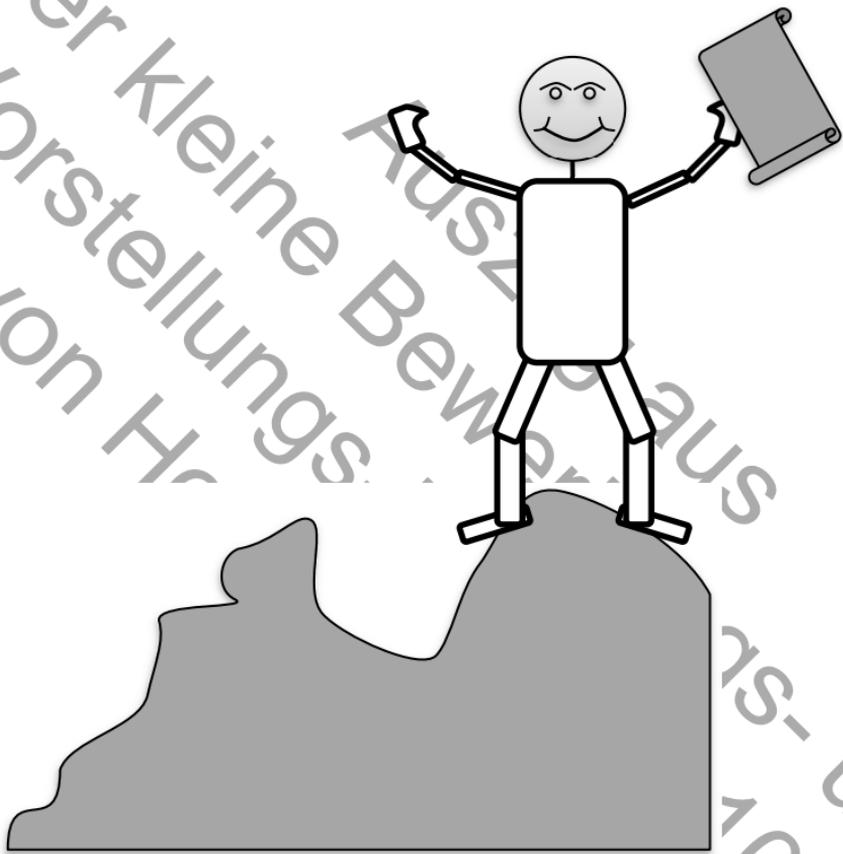
Fotos/Zeichnungen: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7583-0992-2

Der kleine Bewerbungs- und Vorstellungs-Knigge ²¹⁰⁰

**Vorbereitung, Bewerbungsgespräch, Assessment-Center,
Verhalten bei Prüfungen und
Lampenfieber**



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS5

GRÜßWORT ZUR 1. AUFLAGE .9

AUF DER SUCHE NACH DEM
(ERSTEN) JOB DES LEBENS 9
*Worauf es ankommt, um
Erfolg zu haben 9*

**VORWORT ZUR AKTUELLEN 5.
AUFLAGE10**

SICH INS BESSERE LICHT STELLEN 10
*Durch gute Vorbereitung
punkten 10*

TEIL 1 – DIE VORBEREITUNG.13

**ORIENTIERUNG UND
BEWERBUNG 14**

DIE AUSWAHL DER MÖGLICHEN
ARBEITGEBER 14
*Die Erwartungshaltung des
Arbeitgebers..... 14*
Die Bewerbung..... 16
*Ich muss wissen, was ich
suche 17*

DIE PHASEN DES
BEWERBUNGSPROZESSES 18
*Die drei Phasen des
Bewerbungsprozesses 18*
Anzeigen..... 19
*Mit offenen Augen durch
die Stadt 19*
*Erstkontakt mit einem
Chatbot 19*

DIE UNTERLAGEN – PAPIER IST
GEDULDIG 22

*Die Bewerbungsunterlagen
..... 22*
*Werbung in eigener Sache
..... 22*
*Die Bewerbungsmappe –
falls noch gewünscht..... 23*
Das Begleitschreiben 24
Das Bewerbungsfoto 27
Der Lebenslauf..... 27
*Zocken bei der Bewerbung?
..... 27*

*Der Bewerber sucht den
Arbeitgeber aus..... 28*
Die Initiativ-Bewerbung... 29
Die Bewerbung online 30

DIE KONTAKTAUFNAHME „DARF ICH
MICH VORSTELLEN?“ 33
*Das Online-Bewerbungs-
Formular..... 33*
E-Mail-Bewerbung 35

**TEIL 2 – DAS VORSTELLUNGS-
GESPRÄCH 36**

SIE SIND EINGELADEN 37

VORBEREITUNG AUF DEN GROßEN
TAG..... 37
*Meine Vorbereitung zum
Bewerbungstag 37*
*Der passende Dress-Code –
Das Outfit 38*
Das Erscheinungsbild..... 39

DER GROßE TAG..... 42

Die Anfahrt	42	TEIL 4 – ZEUGNIS UND FÜHRUNGSZEUGNIS.....	63
Der Händedruck – Bakterienüberträger oder Kontaktschaffer?	42	DIE BESTÄTIGUNG DER ARBEIT	64
Lächeln entwaffnet.....	44	64
Die Mimik.....	45	ER VERSUCHTE SEIN BESTES.....	64
Vorstellen und Bekanntmachen.....	45	Sie haben Ihr Bestes gegeben	64
DAS BEWERBUNGSGESPRÄCH.....	47	Das Zeugnis ist eine Urkunde	64
Das Telefoninterview	47	Anforderungen an das Zeugnis.....	64
Das Bewerbungsgespräch beginnt.....	47	Zeugnisarten	65
Das Stress-Interview	48	Das Arbeitszeugnis.....	66
Verhalten im Gespräch ...	48	„... ZUR VOLLSTEN ZUFRIEDENHEIT ...“ – ZEUGNISSPRACHE	68
Die Gesprächsführung	49	Voll, voller am vollsten....	68
Echte Fragen.....	50	Zeugnis-Codes.....	68
Verbotene Fragen.....	51	Der Aufhebungsvertrag ..	69
Körperhaltung während des Gesprächs	53	Das Führungszeugnis	69
Positive Körperhaltung	54	TEIL 5 – UMGANG MIT DEM	LAMPENFIEBER
Verabschiedung	54	LAMPENFIEBER	72
FRAUENQUOTE?	55	NERVOSITÄT, LAMPENFIEBER,	BLACKOUT
Arbeitsleistung		BLACKOUT	73
selbstbewusst verkaufen .	55	„MIR ZITTERN DIE KNIE“	73
Gender Pay Gap	56	Ist Nervosität ein Zeichen der Schwäche?	73
TEIL 3 – TESTS UND	57	So reagiert der Körper bei Stress.....	73
PRÜFUNGEN	57	Der ‚gute‘ und der ‚böse‘ Stress.....	74
KEINE ANGST VOR TESTS	58	Die Win-Win-Strategie....	74
DAS GANZE LEBEN IST EIN QUIZ ..	58	Anti-Stress-Programm	75
Prüfungen	58		
DAS ASSESSMENT-CENTER	61		
Das objektive Auswahlverfahren?.....	61		

Inhaltsverzeichnis

NACHWORT77

SELBSTBEWUSSTES AUFTRETEN .. 77

Ein erfüllender Arbeitsplatz
..... 77

STICHWORTVERZEICHNIS 79

KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS

NAMENSGEBER 82

Umgang mit Menschen... 82

Adolph Freiherr Knigge.... 82

Der kleine Auszug aus
Vorstellungsbewerbungs- und
von Horst Hanisch 2100

Vorwort zur aktuellen 5. Auflage

Sich ins bessere Licht stellen

„Die ganze Dunkelheit der Welt reicht nicht aus,
das Licht einer einzigen Kerze zu löschen.“

**Roman Herzog, dt. Bundespräsident
(1934 - 2017)**

Durch gute Vorbereitung punkten

Vor wenigen Jahren kämpften Bewerber um gute Arbeitsplätze. Heutzutage kämpfen Unternehmen um gute Mitarbeiter. Immer wieder klagen Unternehmer oder Personalchefs nicht nur über mangelnde fachliche Voraussetzungen, sondern auch über fehlende Umgangsformen der Bewerber.

Trotz mancher Herausforderung, einen geeigneten Bewerber oder eine geeignete Bewerberin zu finden, sind die Kandidaten eindeutig im Vorteil, die sich den modernen Umgangsformen entsprechend verhalten.

Es werden keine Wunder erwartet, aber eine höfliche und authentische Freundlichkeit wirken manchmal wie ein Wunder.

Veränderung auf dem Arbeitsmarkt

Wenige Jahre ist es her, dass die Corona-Pandemie die Welt auf den Kopf stellte. Plötzlich wurden Jung wie Alt in die räumliche wie auch in die emotionale Isolation verbannt, teilweise mit extremen psychischen Folgen. Die Bewegungsfreiheit von Zuhause bis zum Arbeitsplatz, von Land zu Land, wurde unterbunden.

Universitäten schafften es, mithilfe ständig optimierter Systeme und Plattformen Online-Vorlesung stattfinden zu lassen. Schulen schwenkten notgedrungen auf virtuellen Unterricht um. Homeoffice wurde dort, wo möglich, zum Standard.

Nach der Pandemie folgten die kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten Europas mit teilweise katastrophalen Folgen für Unternehmen, Logistik und Produktproduktion. Die Inflation setzte allem ein negatives Krönchen auf, verloren doch viele Menschen ihre finanzielle Altersvorsorge, stürzten viele Unternehmen in den Konkurs.

Qualifizierte Besetzung

Kein Wunder, dass all diese und die begleitenden Umstrukturierungen deutliche Spuren im Bereich der zu besetzenden Arbeitsplätze haben. Arbeitskräfte fehlen überall. Das heißt nicht zwangsläufig, dass nun jeder sofort einen gewünschten Arbeitsplatz erhält.

Um der eigenen Existenz willen brauchen Unternehmen nach wie vor qualifiziertes Personal, egal wie hoch der Arbeitskräftemangel ist.

Obwohl viele Unternehmen Erstkontakt digital/online erwarten, werden bei der folgenden Einladung zu einem Vorstellungsgespräch nach wie vor die klassischen Verhaltensmuster erwartet.

Nicht immer geht es um die Bewerbung für einen neuen Arbeitsplatz. Ähnlich verhält es sich bei der Wahl eines Ausbildungsplatzes oder neuerdings – und noch verstärkt – beim ‚Ergattern‘ eines guten Studienplatzes. Lassen Sie sich durch Nervosität und Lampenfieber Ihr Interview beim Assessment-Center oder Ihre Testergebnisse nicht verderben.

Selbstbewusstes und authentisches Auftreten

In diesem Ratgeber werden Hinweise zum Umgang in Prüfungsszenarien gegeben. Ebenso wird darüber geschrieben, wie mit auftretendem Stress in Form von Lampenfieber umgegangen werden kann.

Ungeachtet einer perfekten Bewerbungsunterlage bleibt die Überlegung, beim tatsächlichen Gespräch besonders positiv wirken zu wollen. Unzählige Trainings, Seminare und Coachings zu diesem Thema sprechen für sich.

Auf jede Nuance scheint es anzukommen. Es soll sich selbstbewusst – aber nicht arrogant, interessiert – aber nicht zu neugierig, fachlich perfekt und menschlich überzeugend, motiviert, sprachlich und körpersprachlich korrekt und und und ... dargestellt werden.

Eine riesengroße Herausforderung, die bei entsprechender Vorbereitung zum Erfolg führen kann.

Außerdem: Die MeToo-Bewegung und der Gender-Gedanke beeinflussen und verändern die Arbeitsbedingungen.

In letzter Zeit spürt die Frau gesellschaftliche Unterstützung, sich in hohe und sogar berufliche Top-Positionen vorzuarbeiten. In einer nach wie vor von Männern dominierten Arbeitswelt bedeutet das für viele Frauen eine zusätzliche Herausforderung.

Nutzen Sie die Möglichkeiten! Für Frauen und Männer gilt: Bewerben Sie sich und werben Sie überzeugt in eigener Sache. Das Beste was Sie anbieten, ist Ihre eigene Arbeitskraft und Ihre Persönlichkeit.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern dieses Ratgebers viel Spaß beim Ergänzen und Auffrischen ihres Wissens und guten Erfolg im Bewerbungsprozess.

Horst Hanisch

Der große Tag

„Macht besitzen und nicht ausüben ist wahre Größe.“

Friedl Beutelrock, dt. Schriftstellerin
(1889 - 1958)

Die Anfahrt

Mithilfe verschiedener Routenplaner können Sie sich – bei Anfahrt mit dem PKW – genau informieren, wie viele Kilometer und wie lange die voraussichtliche Fahrt in Anspruch nehmen wird.

Planen Sie ausreichend (!) Pufferzeit ein. Lieber früher eintreffen und noch eine Runde spazieren gehen, als nur fünf Minuten zu spät kommen.

Auch bei Fahrten mit öffentlichen Nah-Verkehrsmitteln und der Bahn gilt die Überlegung, einen genügend großen Zeitpuffer einzuplanen. Liegt Ihr Wohnort mehrere Bahnstunden vom Ziel entfernt, sollte gegebenenfalls eine Übernachtung vor dem Gespräch eingeplant werden.

Der Händedruck – Bakterienüberträger oder Kontaktschaffer?

Während der Corona-Pandemie wurde der Händedruck zur Begrüßung aus Angst vor einer Infektion ausgesetzt. Davor und jetzt, nach der Pandemie, gehört er zum üblichen Miteinander.

Manch einer überlegt:

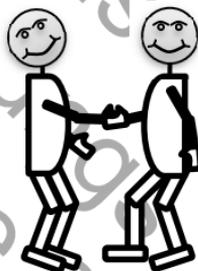
- „Ich möchte mich nicht in die Hände einer anderen Person begeben.“

Ein anderer meint, dass er durch den Händedruck zeigt, dass er sein Gegenüber mag. Ein Verkäufer behauptet:

- „Ich begrüße meine Kunden immer mit Handschlag. Das schafft Nähe und Vertrauen.“

Ein weiterer ergänzt:

- „Menschen, die ich mag, begrüße ich natürlich grundsätzlich mit Handschlag.“



Was ist nun richtig?

In der heutigen Zeit geht es eher kühl zu und Egoismus herrscht landauf und landab. Jeder geht seinen Weg. Jeder backt sozusagen seine Brötchen alleine. Viele haben Angst, einen anderen zu berühren.

Tja, manchmal ist es sogar verpönt, einen anderen zu berühren. Ein Schulterklopfen? Gut oder schlecht? Eine Umarmung? Nicht jeder mag es. Aber die Hand geben?

Teil 2 – Das Vorstellungsgespräch

In hiesiger Kultur gilt:

Händedruck austauschen

Sie reichen die Hand, wenn Sie ...

- ... jemanden begrüßen
- ... jemanden verabschieden
- ... jemandem gratulieren
- ... jemandem kondolieren (Beileid aussprechen)
- ... jemandem vorgestellt werden
- ... ein Verkaufsgespräch (auch ein Bewerbungsgespräch) führen
- ... ein Gespräch führen, das starke soziale Bindung fordert (zum Beispiel beim Anwalt)

Üblicherweise reichen Sie keine Hand, wenn Sie ...

- ... einen Fremden auf der Straße ansprechen (um zum Beispiel nach dem Weg zu fragen)
- ... als Kunde im Supermarkt einkaufen
- ... als Gast ein Restaurant betreten (Ausnahme: als Stammgast mögen Sie eventuell mit Handschlag begrüßt werden)
- ... Käufer in einem Kaufhaus sind

Hand geben oder nicht? In folgenden Fällen ist individuell zu entscheiden:

- beim Arzt (Hausarzt); wegen der Hygiene?
- unter Kollegen und Kolleginnen am Arbeitsplatz
- zwischen Chef/Chefin und Mitarbeitern
- unter Freunden

Die Hand geben schafft auf jeden Fall Nähe. Allein schon körperliche Nähe. Genau genommen gibt es nichts Intimeres als einen anderen Menschen von Haut zu Haut zu berühren.

Menschen, die Sie überhaupt nicht ausstehen können, werden Sie auch kaum berühren wollen. Deshalb werden Sie hier sehr wahrscheinlich auch keine Hand reichen. Menschen, mit denen Sie sich versöhnen wollen (oder sollen), sollen (oder wollen) Sie die Hand zur Versöhnung reichen.

Demnach scheint es in hiesiger Kultur schon etwas Gutes, Besonderes zu sein, einem anderen die Hand zu reichen. Trotz aller möglichen hygienischen Bedenken ist es sehr wohl vorteilhaft, einem Gesprächspartner die Hand zu reichen.

Immer daran denken: Die rechte Hand ist die Grußhand.

Trotzdem: Nötigen Sie niemanden, zum Händeschütteln. Also: Es ist jedem selbst überlassen die Hand zum Gruß zu reichen. Wird Ihnen eine Hand zum Gruß entgegengestreckt und Sie ergreifen die Hand nicht, so ist eindeutig klar, dass Sie hier einen Korb gegeben haben.

Einige wenige Menschen haben noch frühere Umgangsformen im Kopf. Sie meinen, dass nur die ältere oder eine ranghöhere Person berechtigt sei, einer anderen die Hand zum Gruß zu reichen.

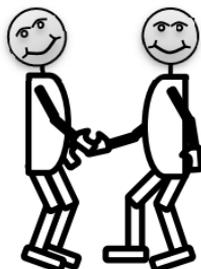
Für moderne Menschen gilt allerdings, dass jeder jedem die Hand reichen kann. Dabei ist es egal welches Alter, welches Geschlecht, welchen Rang Ihr Gegenüber hat.

Die Art die Hand zu reichen

Wenn Sie die Hand geben, stehen Sie sich gegenüber. Sie befinden sich sozusagen auf derselben Höhe wie der Gesprächspartner.

Beide Handflächen berühren einander. Manche geben eine Hand deutlich von weit oben und zeigen damit, dass sie sich ‚überlegen‘ fühlen.

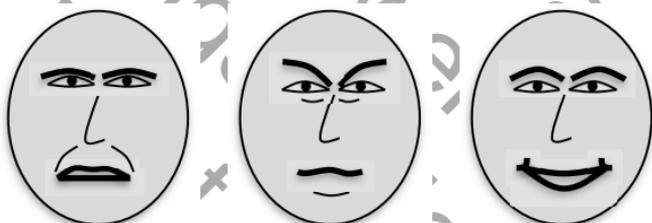
Auch ist es eher unangenehm, wenn einer die Handfläche nicht auflegt, sondern den Handrücken wölbt. Es entsteht damit eine Hohlfläche zwischen beiden Händen.



Heißt das: „Ich mag dich nicht berühren?“ Hin und wieder begegnen Sie auch Brüdern von Arnold Schwarzenegger. Diese Menschen müssen offensichtlich zeigen, wie gut trainiert ihre Handmuskeln sind. Sie scheinen dabei keine Rücksicht auf die Knochen des Gegenübers zu nehmen. Das muss wohl nicht sein?

Nicht vergessen: Es ist nicht für jeden angenehm, eine Art ‚Waschlappen-Hand‘ zu ergreifen. Auch wenn es nicht stimmen muss; aber diesen Menschen wird gerne nachgesagt, dass sie einen schwachen Charakter haben. Also: Nicht zu fest – nicht zu weich und auf gleicher Höhe mit dem Gegenüber.

Lächeln entwaffnet



Es gibt wohl nur ganz wenige Elemente der Körpersprache, die weltweit – also in allen Kulturen – gleich gedeutet werden können. Eindeutig zählt hierzu das Lächeln. Wo immer Sie sich auf der Welt befinden, mit wem auch immer Sie es zu tun haben, das Lächeln wird positiv gewertet.

Offensichtlich reagieren schon Babys mit Freude auf eine lächelnde Person.

Eine lächelnde Person wirkt in der Regel sympathisch. Die meisten Menschen sind gerne mit Menschen zusammen, die gut gelaunt und fröhlich sind, die lachen oder lächeln.

Es ist schon bekannt, dass manche schwierige Situation, manche Herausforderung im Leben, sich viel leichter und einfacher bewältigen lässt, wenn die Sache mit Lächeln angegangen wird.

Sogar Konfliktsituationen, seien es Kritikgespräche oder Auseinandersetzungen mit Eltern, Lehrern, Kommilitonen, Mitschülern, Freunden und Freundinnen, lassen sich einfacher bewältigen, wenn Sie nicht ganz so finster aussehen.

Die Mimik

Gute Miene (Gesichtsausdruck, Gesichtszüge, Gebärde, Grimasse, Mienenspiel) zum bösen Spiel machen. Mimik – das sind Gesichtszüge.

Es ist nachgewiesen, dass ein Mensch, wenn er morgens aufsteht und sich selbst im Spiegel anlächelt, erfolgreicher durch den Tag geht als ein anderer, der schon morgens missgelaunt aus dem Bett kriecht.

Wussten Sie, dass manche Telefonverkäufer beziehungsweise Telefonverkäuferinnen (das sind Menschen, die am Telefon Waren oder Dienstleistungen verkaufen, beispielsweise in Callcentern) sich einen lächelnden Smiley ans Telefon oder an den Monitor kleben, um sogar via Telefonleitung ein Lächeln zu vermitteln?

Eine Redensart sagt: „Lächeln sehen die Blinden und hören die Tauben“ (richtig sollte es ‚Gehörlose‘ heißen).

Zur Mimik zählen neben dem Runzeln der Stirn, dem ‚Hochziehen‘ der Nase, eben das Lächeln und Lachen, die Lachfalten neben den Augen (nicht Liftten lassen!), Lachgrübchen und – wer kann – das Wackeln mit den Ohren.

Blickkontakt

In einem Gespräch möchten Sie überzeugend, interessiert und selbstbewusst wirken. Deshalb ist es höflich und außerdem vorteilhaft, Blickkontakt zu halten. Ein zu langer Blickkontakt kann auf den anderen herausfordernd wirken. Um beim Gesprächspartner keine Aggression zu erzeugen, kann der Blickkontakt hin und wieder unterbrochen werden.

Bei einem Bewerbungsgespräch empfiehlt es sich, am Gesprächspartner mal kurz vorbeizuschauen. Oder, noch besser: Wenn Sie eine Schreibunterlage dabei haben und sich auf dieser Unterlage eine Notiz machen, zeigt das eher Interesse als mangelnde Aufmerksamkeit. Der letzte Hinweis gilt auch für ein Verkaufsgespräch.

Manchen Menschen fällt es sehr schwer, den Blickkontakt selbstbewusst zu halten. Durch ständige Übung kann Sicherheit auch bei längerem Blickkontakt erreicht werden.

Wenn Sie in der Stadt, in Fußgängerpassagen, in der Straßenbahn oder im Bus darauf achten, wie andere Menschen Blickkontakt halten, werden Sie feststellen, dass – in hiesiger Kultur – viele Menschen den Blick nach unten richten.

Vorstellen und Bekanntmachen

Hier wird nun die tatsächliche Form des Begrüßens und des Vorstellens betrachtet. Berücksichtigen Sie, dass Sie gegebenenfalls mit mehr als nur einem Gesprächspartner zu tun haben.

Die Begrüßung

Begrüßt wird dem Rang nach:

- zuerst die Dame, dann der Herr
- zuerst die ältere Person, dann die jüngere Person

-
- zuerst der Ranghöhere, dann der Rangniedere
 - zuerst der Fremde, dann der Bekannte
 - zuerst der Ausländer, dann der Inländer.

Die Personen begrüßen sich herzlich, bieten die rechte Hand und schauen sich dabei direkt in die Augen. Ein Lächeln ist bereits der Anfang zu einem angenehmen Klima.

Hinweis: Aus Gründen des Aberglaubens sollen die Arme/Hände bei der Begrüßung nicht über Kreuz gereicht werden.

Die Vorstellung

Werden Sie während eines Gesprächs einer weiteren Person vorgestellt, gelten bestimmte Regeln. Die Vorstellung erfolgt unter Berücksichtigung des Rangs.

Die rangniedere Person wird immer zuerst der ranghöheren vorgestellt. Im Bewerbungsgespräch darf demnach Ihr Gegenüber zuerst wissen, wer Sie sind.

Im zweiten Schritt wird dann umgekehrt vorgestellt – also Ihr Gegenüber Ihnen. Begleitet wird die Vorstellung durch erklärende Worte des Vorstellenden. Zum Beispiel:

- „Herr Sturm, darf ich vorstellen: Das ist unsere Bewerberin, Frau Julia Königsfeld.“
- „Frau Königsfeld, darf ich vorstellen, das ist Herr Sven Sturm, unser Geschäftsführer.“

Die beiden Vorgestellten reichen sich die Hand und antworten in etwa:

- „Es freut mich, Sie kennenzulernen.“
- „Es freut mich sehr, Sie kennenzulernen, Frau Königsfeld/Herr Sturm.“
Oder, es wird sehr neutral mit dem eigenen Namen geantwortet:
- „Sven Sturm, guten Tag.“

Sich erheben bei der Vorstellung?

Bei der Begrüßung und der Vorstellung erheben Sie sich von Ihrem Platz.

In der heutigen, modernen Gesellschaft zeigt auch die emanzipierte Frau aber gerade dadurch ihre unabhängige Stellung an, indem sie sich bei einer Vorstellung erhebt.

Das Bewerbungsgespräch

„Das Reden tut dem Menschen gut; Wenn man es nämlich selber tut.“

Wilhelm Busch, (Maler Klecksel) dt. humorist. Schriftsteller
(1832 - 1908)

Das Telefoninterview

Sobald Sie Ihre Bewerbungsunterlagen abgeschickt haben, sollten Sie damit rechnen, dass Sie vom Empfänger angerufen werden. Halten Sie deswegen immer die benötigten Unterlagen in greifbarer Nähe. Legen Sie einen Notizzettel und einen Schreibstift bereit.

Überlegen Sie sich rechtzeitig, welche Fragen gestellt werden können, aber auch – sehr wichtig – welche Fragen Sie dem Anrufer stellen sollten.

Im Gespräch selbst bleiben Sie ruhig, aber selbstbewusst. Klären Sie am Ende des Telefonats die weitere Vorgehensweise.

Das Bewerbungsgespräch beginnt

Schließlich ist es soweit: Das Gespräch steht unmittelbar bevor. Ihr Smartphone ist ausgeschaltet. Gehen Sie mit wenig Stress ins Gespräch, lächeln Sie, halten Sie Blickkontakt. Kaum ein Personalverantwortlicher wird sofort ‚mit der Tür ins Haus fallen‘, sondern erst eine positive Atmosphäre schaffen.

Mit einfachen ‚Smalltalk‘-Fragen („Haben Sie gut hergefunden?“) wird er versuchen, Ihre Nervosität abzubauen. Nach und nach geht er zu weiteren Fragen über, um mehr von Ihnen zu erfahren. Sein Ziel ist es – wie oben beschrieben – zu erfahren, ob Ihre Fähigkeiten das von ihm aufgestellte Profil abdecken.

Er wird deshalb sehr aufmerksam Ihren Antworten und Ausführungen folgen. Er wird darauf achten, ob Ihre Körpersprache mit der gesprochenen Sprache übereinstimmt. Er wird auf Zeichen und Signale achten, die im Widerspruch zu verbalen Aussagen stehen.

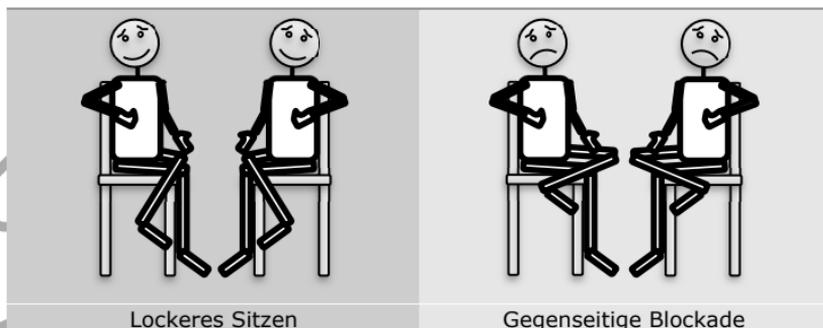
Deshalb nicht nur mit „ja“ oder „nein“ antworten, sondern komplette Sätze formulieren. Nutzen Sie die Chance, Fragen zu stellen. Es wird geschätzt, wenn Sie Fragen über den Betrieb stellen. Warum wählen Sie gerade diesen Betrieb? Auch wird in der Regel gerne gehört, wenn Sie Interesse an Weiterbildung zeigen.

Unterschätzen Sie nicht das Ergebnis aus dem ‚Abchecken‘ Ihrer persönlichen Fähigkeiten (Soft Skills), zum Beispiel: Stärken, Schwächen, Hobbys, Ziele, emotionale Intelligenz usw.

In der Regel endet das Einstellungsgespräch mit einer Terminvereinbarung, bis wann Sie eine

- Nachricht
- Zusage
- Absage

erhalten, („Geben Sie uns bitte bis zum ... für unsere Entscheidung Zeit.“). Wenn der Arbeitgeber keinen Termin vorschlägt, fragen Sie, bis wann Sie mit einer Antwort rechnen können.



Das Stress-Interview

Durch den Zugriff auf Literatur, Internet, Bewerbungs-Seminare, Coachings und andere, können Sie sich vorab informieren, wie Sie sich erfolgreich ‚verkaufen‘ können.

Allerdings wirken dann manche Bewerber nicht mehr authentisch, sondern zeigen eine Art aufgesetzter Maske. Das ist einer der Gründe, weshalb Sie plötzlich einem Stress-Interview ausgesetzt sein können. Vielleicht wird aber auch nur Ihre Belastbarkeit, Ihre Stressresistenz oder Ihre Reaktion auf – scheinbar persönliche – Angriffe gewertet.

Das Stress-Interview zeichnet sich durch private, kritische oder gar verbotene Fragen aus, manchmal durch schnelles Fragetempo, durch provozierende Aussagen oder durch Unterbrechen Ihrer Antworten.

Bleiben Sie ruhig und freundlich! Lassen Sie sich nicht provozieren! Vertreten Sie Ihre eigene Position, freundlich, aber auch selbstbewusst.

Verhalten im Gespräch

Wichtigste Regel auch hier: Bleiben Sie authentisch – Bleiben Sie Sie selbst! Natürlich dürfen Sie sich im besseren Licht darstellen, aber Lügen bringen Ihnen eher einen Nachteil. Bleiben Sie ehrlich, verstellen Sie sich nicht.

Überzeugen Sie mit Ihrer selbstbewussten Persönlichkeit. Zu Unregelmäßigkeiten im Lebenslauf beziehen Sie klare Position, wobei Sie auf keinen Fall Schuld auf eine nicht anwesende Person schieben sollten.

Reden Sie nicht schlecht über ehemalige Arbeitgeber, Kollegen oder Kolleginnen. Das würde Ihnen als Illoyalität gegenüber dem (früheren) Arbeitgeber ausgelegt werden. Ihr möglicher neuer Arbeitgeber müsste damit rechnen, dass Sie später ebenso schlecht über ihn reden werden.

Gehen Sie vorbereitet in ein Gespräch. Halten Sie die benötigten Unterlagen in sauberer Form bereit. Überlegen Sie, welche Fragen Ihnen gestellt werden könnten. Reden Sie mit dem Gesprächspartner, bleiben Sie sachbezogen, auch im Stress-Interview oder bei persönlichen Fragen.

Reden Sie über sich, aber nicht nur über sich. Der Gesprächspartner will sehen, ob Sie im neuen Arbeitsfeld optimal einzusetzen sind.

Teil 2 – Das Vorstellungsgespräch

Informieren Sie sich deswegen im Vorfeld über die Anforderungen am späteren Arbeitsplatz, zeigen Sie Interesse und stellen Sie dar, warum gerade Sie der passende Bewerber sind.

Pünktlichkeit zum Gespräch ist ein Muss! Verspätetes Eintreffen – allerdings auch deutlich früheres Erscheinen – gilt als unhöflich. Beruhigungsmittel und Aufputschmittel verbieten sich von selbst.

Die Gesprächsführung

Ein Vorstellungsgespräch ist kein ‚Sich-Ausfragen-Lassen‘, sondern ein echter Dialog. Das bedeutet, dass auch der/die Bewerber/in Fragen stellen soll. Durch Fragen zeigen Sie Interesse an der zukünftigen Arbeit und am Unternehmen.

Stellen Sie Fragen nach Gehalt, Urlaub, Arbeitszeit, Überstunden, sozialen Leistungen und ähnlichem nicht gleich zu Beginn des Gesprächs. Im Vordergrund soll erst das generelle Abklären stehen.

Solche Fragen können Sie stellen.

Wie sieht meine Tätigkeit genau aus?

Wie sieht mein Arbeitsplatz aus?

Mit welchen Maschinen/Geräten werde ich arbeiten?

Gibt es eine Stellenbeschreibung für meine Tätigkeit?

Wie erfolgt die Einarbeitung am Arbeitsplatz?

Ist es möglich, meinen zukünftigen Arbeitsplatz anzusehen?

Ist es möglich, sich das Unternehmen anzusehen?

Wer ist mein unmittelbarer Vorgesetzter?

Mit wem werde ich zusammenarbeiten?

Wie viele Personen arbeiten im selben Team?

Wie viele Beschäftigte arbeiten im Unternehmen?

Wie viele Beschäftigte arbeiten in der Abteilung?

Hat das Unternehmen Filialen in anderen Städten oder Ländern?

Welche Aufstiegsmöglichkeiten bestehen?

Ist ein Auslandsaufenthalt in Zukunft möglich?

Weshalb ist die angestrebte Stelle neu zu besetzen?

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten?

Gibt es hausinterne Schulungen?

Wann ist der gewünschte Eintrittstermin?

Wie lange ist die Probezeit?

Wie ist die Bezahlung?

Welche weiteren (soziale) Leistungen bietet der Betrieb?

Der kleine Bewerbungs- und Vorstellungsgnigge 2100

Werben in eigener Sache

Vor wenigen Jahren kmpften Bewerber und Bewerberinnen um gute Arbeitspltze. Heutzutage kmpfen Unternehmen um gute Mitarbeitende – er muss ihm ein hervorragendes Arbeitsumfeld bieten.

Andererseits klagen Unternehmer und Personalchefs nicht nur ber mangelnde fachliche Voraussetzungen, sondern auch ber fehlende Umgangsformen der Bewerber.

Trotz mancher Herausforderung, einen geeigneten Bewerber zu finden, sind die Kandidaten eindeutig im Vorteil, die sich den modernen Umgangsformen entsprechend verhalten. Eine hofliche und authentische Freundlichkeit wirken berzeugend.

Obwohl viele Unternehmen den Erstkontakt digital/online wnschen, werden beim folgenden Vorstellungsgesprch nach wie vor die klassischen Verhaltensmuster erwartet.

So bleibt die Herausforderung beim Gesprch besonders positiv zu wirken. Auf jede Nuance scheint es anzukommen. Es soll sich selbstbewusst – aber nicht arrogant, interessiert – aber nicht zu neugierig, fachlich perfekt und menschlich berzeugend, motiviert, sprachlich und krpersprachlich korrekt und und und ... dargestellt werden.

In letzter Zeit spurt die Frau gesellschaftliche Untersttzung, sich in hohe und sogar berufliche Top-Positionen vorzuarbeiten. In einer nach wie vor von Mnnern dominierten Arbeitswelt bedeutet das fr viele Frauen eine zusstzliche Herausforderung. Nutzen Sie die Mglichkeiten!

Ffr Damen und Herren gilt: Bewerben Sie sich und werben Sie berzeugt in eigener Sache. Das Beste was Sie anbieten, ist Ihre eigene Arbeitskraft und Ihre Persnlichkeit.

Horst Hanisch, Bonn, ist selbststndiger Fachbuchautor, Coach und Dozent. Seine Trainingsttigkeit erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Kommunikation, Persnlichkeitsentfaltung, Soft Skills, Soziale Kompetenz und Knigge/Etikette/Umgangsformen. Seine Seminare finden im In- und im Ausland statt. Er ist Autor zahlreicher Fachbcher, die in Deutschland und im Ausland erschienen sind.

Horst Hanisch veranstaltet Seminare zu Themen wie ‚Business-Etikette‘, ‚Das wie ist man/frau was? - Lehmen‘, ‚Rhetorik, Prsentation und Moderation‘, ‚Outfit, Selbstbewusstes Auftreten, Smalltalk‘, ‚Interkulturelle Kompetenz‘ und andere.

www.knigge-seminare.de

Knigge App
jetzt downloaden



€ 12,70 [D]



9 783758 309922